

# Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **38 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holzplastiken zum Ausdruck gebracht hat, selbständiger Kunstwerke, von denen u. a. der „Tanz der Stunden“ und die Gruppe der „Künste“ genannt seien, Werke, deren künstlerische und technische Vollendung ihrem Schöpfer einen Weltruf geschaffen hat.

So sehen wir die kunstgewerbliche und auch rein künstlerische Holzbearbeitung sowohl als Möbelbaukunst wie als Holzbildhauerei in der Gegenwart vor eine ausfichtsvolle Entwicklung gestellt, die zwar manche Ueber-treibung in Stil und Form, manche Verfehlung in Zweck und Ausföhrung ihrer Erzeugnisse aufweist, aber dennoch auch unbestreitbar hohe künstlerische und kunstgewerbliche Werte für das allgemeine und heute bis tief in die Massen gedrungene Schönheitsbedürfnis in Wohnung und Einrichtung geschaffen hat und wohl geeignet ist, eine neue Stilepoche, gleichwertig den großen Zeiten der künstlerischen und kunstgewerblichen Holzbearbeitung der Vergangenheit, zu erschließen. Ein hoher Vorzug vor diesen aber ist außerdem der modernen kunstgewerblichen Holzbearbeitung eigen, nämlich der, daß sie es auf Grund der hochentwickelten industriellen Technik vermocht hat, auch der großen Menge der wenig und Unbegüterten wenigstens die wichtigsten Forderungen des Stils und der Dekoration in Wohnung und Einrichtung zu erfüllen, sehr im Gegensatz des Kunstgewerbes vergangener Zeiten, das seine Schöpfungen nur den Reichen und Begüterten darbot. Das moderne Kunstgewerbe hat sozialen Geist und mit diesem Faktum tritt es in eine neue Epoche seiner Geschichte und Entwicklung ein, deren Leistungen noch völlig vor uns liegen.

## Schweizerischer Gewerbe-Verband.

### Jahresversammlung

in Brunnen am 27., 28. und 29. Mai 1922.

#### An die Sektionen

#### des Schweizerischen Gewerbeverbandes!

Werte Kollegen, Freunde und Gönner des Gewerbebestandes!

Wie Ihnen bekannt, findet die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Brunnen statt. Der Handwerker- und Gewerbeverein Brunnen, sowie der gesamte kantonale Gewerbeverband verdanken diese Ehre und machen es sich zur strengen Pflicht, alles aufzubieten, um den werten Delegierten einen würdigen Empfang bereiten zu können. Ganz besonders aber liegt es im Bestreben der Sektion und der Ortschaft Brunnen, den werten Delegierten samt den lieben Angehörigen einige sorgenfreie und wirklich genussreiche Tage an den wundervollen Gestaden des Bierwaldstättersees zu verschaffen. Das ganze Tal prangt im Blütenkleide, umrahmt von den stolzen Firnen der beiden Mythen, des Urivolstockes und der Rigikelte. Prachtvolle Spaziergänge, wie auf Aargenstein, Seelisberg, das schmucke Schwyz mit seinen Sehenswürdigkeiten und wieder entlang an den Ufern des kosenden und murmelnden Sees, wer könnte da nicht auf einige Zeit harte Arbeit, Sorgen und die ruhige Werkstatt und das Gerassel der Maschinen vergessen! Und dann auf dem blütenbefänten Wiesenteppiche des Rütli wollen wir uns,

wie einst unsere Vorfahren, die Hand reichen zu frisch gefestigter, treuer Kameradschaft, treu bei der Arbeit, treu in Not und Gefahr.

Werte Kollegen aller Berufe und Gewerbe von nah und fern, folgt nun zahlreich unserem Rufe! Es sollen Ehrentage werden der Handwerker- und Gewerbetreibenden, wo Ernst und Würde, frohe Geselligkeit und sprudelnder Humor sich friedlich paaren.

Werte Kollegen, Handwerker und Gewerbetreibende aus allen Gauen unseres lieben Schweizerlandes! Seid uns also herzlich willkommen! Ihr werdet nach getaner Arbeit alle zufrieden, froh-bergnügt aus unserem lieben Schwyzertale scheiden und mit erneuter Kraft der dunkeln Zukunft entgegen gehen!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand des kantonal-schweizerischen Gewerbeverbandes.

Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins Brunnen.

## Ausstellungswesen.

15. Nationale Kunstausstellung 1922. Die Ausstellung wird am 3. September in Genf eröffnet werden und bis zum 8. Oktober dauern. Sie umfaßt Malerei, Bildhauerei, Graphik, Architektur. Zur Beschickung der Ausstellung sind berechtigt: alle Schweizer Künstler im In- und Auslande und ausländische Künstler, die seit wenigstens fünf Jahren ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Überdies können Werke von Schweizer Künstlern angenommen werden, die seit der letzten nationalen Kunstausstellung (1919) gestorben sind. Künstler, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, haben sich vor Ende Mai beim Sekretariat des eidgenössischen Departements des Innern in Bern zu melden, das ihnen hernach das Ausstellungsreglement und die erforderlichen Formulare zustellen wird.

Gewerbeausstellung Bern 1922. Das Organisationskomitee hatte in seiner Sitzung vom 9. Mai 1922 die Wahl der für die Ausführung in Betracht fallenden Signet- und Plakatentwürfe zu treffen. Sowohl für das Signet wie für das Plakat beliebte das bekannte Motiv „der geflügelte Hammer“. Der Verfasser beider Entwürfe ist das Atelier Häusler in Bern. Sämtliche Plakatentwürfe, sowie die prämierten Signete werden ausgestellt.

Dem Organisationskomitee wurden ferner die Pläne für die auf der Schützenmatte zu erstellenden Bauten vorgelegt und von demselben genehmigt. Ein allgemeiner Situationsplan wird den Interessenten demnächst bekannt gegeben. Ein Vorschlag seitens des Baukomitees, die Bauleitung den Herren Architekten Schmid & Gysi zu übergeben, fand einstimmige Genehmigung.

Ebenso wurde der Vertrag mit der Firma Peter & Mori, städtische Reitschule Bern, ratifiziert. In bezug auf den Ausstellungsplatz wird ferner mitgeteilt, daß die Schützenmatte der Ausstellung gratis zur Verfügung gestellt wird. Nach gepflogenen Unterhandlungen mit der Gemeinde soll in der Nähe der Reitschule eine geeignete Abortanlage erstellt werden. Es ist dies ein Projekt, das den Behörden der Stadt Bern wegen der zahlreichen Veranstaltungen auf der Schützenmatte schon öfters vorgelegt wurde.

Sinsichtlich der Finanzen teilt der Präsident des Finanzkomitees mit, daß die Zeichnungen für das nötige Garantiefapital noch nicht in dem Maße eingegangen sind, wie man das hätte erwarten dürfen. Verdankt



wird die Mitteilung des städtischen Finanzdirektors, wonach die Gemeinde eine Garantiesumme von 10,000 Fr. zeichnet. Im weiteren werden einzelne Zuwendungen à fonds perdu bekannt gegeben, die ebenfalls bestens verdankt werden. Das Ausstellungsreglement, sowie das Reglement für die Platzgebühren werden den angemeldeten Ausstellern sobald als möglich zugestellt.

Wegen zahlreichen Versammlungen und Sitzungen für die kommenden Wahlen und Abstimmungen ist eine kleine Verzögerung in den Vorarbeiten für die Ausstellung eingetreten. Das Datum zur definitiven Anmeldung, das laut Ausstellungs-Reglement auf den 15. Mai festgesetzt war, wird deshalb um zwei bis drei Wochen verschoben. Infolge Rücktritt des Präsidenten des Baukomitees werden neu gewählt als Präsident der bisherige Vizepräsident, Herr Moser, Kunstschlosserei, als Vizepräsident Herr Fr. Jordi, Baumeister.

**Verschiedenes.**

† **Modellschreinermeister Johann Jakob Ruegg-Habisreutinger in Zürich** starb am 9. Mai im Alter von 82 Jahren.

† **Wagnermeister August Strachl-Eglauf in Bürglen** (Thurgau) starb am 9. Mai im Alter von 73 Jahren.

† **Schlossermeister Arnold Grütter-Sager in Balthal** (Solothurn) starb plötzlich an einer Herzlähmung in seinem 64. Altersjahr.

Die bernisch-kantonale Gesetzesvorlage über Handel und Gewerbe ist in der Volksabstimmung vom 14. Mai mit 64,640 Nein gegen 49,579 Ja verworfen worden.

Die Jahresberichte der Eisenbahner-Baugenossenschaften der Schweiz. (Korr.) In der Schweiz bestehen zirka 25 Baugenossenschaften des Verkehrspersonals (Angestellte der Eisenbahn, Post, Zoll, Telegraph, Telephon etc.). Die Genossenschaften sind fast durchwegs von den Eisenbahnern ins Leben gerufen worden, sie bilden auch die Mehrzahl der Mitglieder. Die Gründungen nahmen im Jahre 1908 ihren Anfang. Bis heute sind von diesen Genossenschaften für über 25 Mill. Fr. Wohnungen produziert worden. Die Jahresberichte derselben, die je im April und Mai herausgegeben werden, bieten immer sehr viel Interessantes. Fast alle haben bis anhin mit Schwierigkeiten der verschiedensten Art zu kämpfen gehabt. Nun aber scheint doch da und dort das Schlimmste überstanden zu sein, die Berichte lauten etwas zuverlässlicher. Einzelne der Genossenschaften haben längere Zeit stagniert, sind aber dann durch die Wohnungsnot gezwungen da und dort zum Mieterbau geschritten. Das trifft auch bei der 300 Mitglieder zählenden Eisenbahner-Baugenossenschaft Basel zu, die soeben ihren zehnten Jahresbericht veröffentlicht.

Im Jahre 1921 hat diese Genossenschaft, nachdem viele Jahre nichts gebaut worden ist, in drei Abteilun-

gen verschiedene Neubauten erstellt und die produzierten Wohnungen im September und Oktober durch die Genossenschaftler beziehen lassen.

Das Baukos Birz III mit 9,600 m<sup>3</sup> umbauten Raumes wurde in 210 Tagen,

Das Baukos Birz IV mit 14,300 m<sup>3</sup> umbauten Raumes wurde in 169 Tagen,

Das Baukos Schützenmatte (Oberalp = Kriegerstraße) mit 14,200 m<sup>3</sup> umbauten Raumes wurde in 145 Tagen erstellt. Insgesamt wurden 29 Häuser (4 Einfamilien- und 25 Mehrfamilienhäuser) mit 94 Wohnungen gebaut und besiedelt, was für Basel eine in die Wagschale fallende Wohnungsvermehrung darstellt.

Reichlich sind die Zimmerhöhen bemessen worden, sie betragen 2,60 bis 2,70 m, währenddem man fast überall ein Herabgehen auf 2,40 m konstatiert. Die Bodenflächen der Zimmer etc. variieren von 13 m<sup>2</sup> bis 21 m<sup>2</sup>, sind also ebenfalls reichlich dimensioniert. Eichenparkett, Bad, Wandkästen, elektrische Beleuchtung etc. entsprechen einer gut bürgerlichen Einrichtung.

Der Gesamthäuserbestand der Genossenschaft ist Ende 1921 der folgende: 4 Einfamilienhäuser à 3 und 5 Zimmer und Mansarde = 4 Wohnungen, 35 Mehrfamilienhäuser mit 14 Zweizimmer-, 78 Dreizimmer-, 16 Vierzimmer- und 12 Fünzimmerwohnungen. Total 124 Wohnungen, die von 551 Personen bewohnt werden. Der Verkehrswert wird mit 3,000,000 Fr. angegeben.

An Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde hat die Genossenschaft erhalten:

An die Wohnhäuser	Birz II	Fr.	64,858.90
" "	Birz III	"	105,600.—
" "	Birz IV	"	146,000.—
" "	Schützenmatte	"	146,000.—
			Total Fr. 462,458.90

Der Rechnungsabschluss weist einen Jahresertrag oder Gewinn von Fr. 4682.88 auf, woraus das Aktientkapital mit 4 % verzinst werden soll wie pro 1920. Der Reparaturreserve sind vorab Fr. 18,000 zugewiesen worden.

Die Finanzlage der Genossenschaft darf, dank der Subventionen, als eine gute bezeichnet werden. — Angaben über die Mietzinse die für die einzelnen Wohnungen bezahlt werden müssen, fehlen leider im Berichte.

Ob im Jahre 1922 weiter gebaut wird, scheint noch nicht entschieden zu sein. Weiterer Wohnungsbedarf soll immerhin vorhanden sein.

**Literatur.**

**Holztechnische Handbibliothek.** Ein neuer Lippmann ist erschienen. Wer das umfangreiche Werk: „Anlage, Einrichtung und Betrieb von Sägewerken“, das den Hamburger Zivil-Ingenieur Robert Lippmann zum Verfasser hat, kennt, wird jedes neue Buch aus dieser

**Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.**  
 Telefon-Nummer 508.  
**Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie**  
 Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse. Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.  
 Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.  
**Eisen-Konstruktionen jeder Art.**